Nachrichten
Radio
Fernsehen
Programmplan
A-Z
Suchen
E-Mail

Das Thema:

In sechs Städten haben 60 000 Menschen erlebt, wie lebendig Kultur in Nordrhein-Westfalen ist

Das Culture Network

DETMOLD: Die „Intercity Blues Band". (Foto: WDR/Fehlauer)

Das war Kulturtour: Mehr als fünfzig Kultureinrichtungen Nord-rheinWestfalens haben am 2. September ein insgesamt 200 Stunden dauerndes kostenloses Kulturprogramm auf die Beine gestellt. Auf 20 Bühnen in sechs NRW-Städten und alles live im Kulturradio WDR 3 – als erfahrbarer Ausdruck des von WDR 3 initiierten Kulturpartnerfestes und als Geburtstagsgeschenk des jetzt 50-jährigen Senders.

Die Bilanz: Vielfacher Imagegewinn

Acht Frauen, überwiegend Mitarbeiterinnen der Öffentlichkeitsarbeit, haben das Kulturpartnerfest von WDR 3 auf die Beine gestellt (v. l.): Ruth Küsgens, Sylvia Schmeck (WDR 3), Judith Lövenich (Dokumentation und Archive), Annegret Weber, Elena Tiesqui, Ulrike Ries-Augustin, Martina Ewringmann, Nadine Anstötz.
(Foto: WDR/Borm)

Es ist gelungen, eine bisher nicht gekannte Zahl an Menschen an unterschiedliche Angebote der Kultur – von der Rockmusik bis zur Neuen Musik – heranzuführen. Auch das zweite Ziel, vor allem junge Leute anzusprechen, ist erfolgreich umgesetzt worden. Mit dem Kulturpartnerfest hat es einen vierfachen Imagetransfer gegeben:
1. Es hat nicht nur für die Kulturwelle WDR 3, sondern für die Kultur im WDR eine umfassende Imagewerbung gegeben. Der WDR konnte sich als Kulturfaktor in sechs Regionen überzeugend präsentieren.
Das galt im Übrigen auch für die Fernsehsendung west.art, die aus Köln, Detmold und Essen ausführlich für eine einstündige Sondersendung berichtet hat.
2. Die Kulturpartner – immerhin rund 50 Einrichtungen – haben in erheblichem Maße für sich selbst Werbung machen können. Die Kulturpartnerfeste mit ihrer Medienpräsenz boten hierfür eine Riesen-Plattform.
3. Die einzelnen Standorte haben sich als Kulturstädte deutlich positionieren können.
4. Der WDR hat davon profitiert, seine Verankerung in der Kulturszene zu betonen, während die Kulturpartner durch eine trimediale Berichterstattung des WDR ebenso wie durch eine umfassende Beachtung in der regionalen Presse eine deutliche Aufwertung erfahren haben.
Ulrike Ries-Augustin

Essen: Furioser Höhepunkt im Freien

ESSEN: Auf Zeche Zollverein diskutierten zum Thema „Ruhrgebiet – Kulturgebiet“ Jolanta Nölle (Geschäftsführerin der Stiftung Zollverein), Professor Ulrich Borsdorf (Gründungsdirektor des Ruhr Museums, Essen), Dr. Hans Walter Hütter (Stiftung Haus der Geschichte der BRD, Bonn), Milena Karabaic (Kultur- und Umweltdezernentin des Landschaftsverbandes Rheinland, Köln), Prof. Dr. Klaus Tenfelde (Ruhr Universität Bochum), Hans-Dieter Collinet (Leiter Stadtentwicklung Bau-/ Verkehrsministerium). Moderator (M.) war Ulrich Timmermann (WDR 5/Aktuelle Kultur). Foto: WDR/Zanettini

Das Weltkulturerbe Zollverein in Essen verwandelte sich in ein brodelndes zwölfstündiges Kulturfest mit insgesamt 15000 Besuchern. Was der „Musikantenknochen“ ist, wissen die kleinen und gro-ßen Besucher des übervollen Kinos „Glück auf!“ aus der WDR-Reihe „Wissen macht Ah!“. Und als das Bläserensemble der Folkwang-Musikschule „Tuba libre“ stürmisch das Lied von der Maus intonierte und die Maus tatsächlich in die riesige Halle 5 tänzelte, blieb kein Kind auf seinem Stuhl: Die Halle tobte.

Seit Jahren hat sich das Musiktheater im Revier (MiR) einen Ruf als Belcanto-Rock-Insel erworben, die sich mit aktueller U-Musik hervorragend paaren lässt: Rossini verwoben mit Elvis Presley, Diana Ross, Abba oder Tina Turner. Die Solisten des Aalto-Musiktheaters präsentierten gemeinsam mit dem Aalto-Kinderchor ein musikalisch unterhaltsames Programm. Der 50-köpfige Chor kam pünktlich per Straßenbahn zum Engagement und ersang sich die Fahrkarte zur Freude der weiteren Fahrgäste. Der junge Weltspitzen-Pianist Nikolai Tokarev wurde für seine Darbietungen stürmisch bejubelt und zu mehreren Zugaben applaudierend gedrängt. Claudius Tanski, künstlerischer Leiter der „Zollverein-Konzerte“, beschenkte sich und die Gäste an seinem eigenen Geburtstag mit einfühlsamer Klavier-Musik. Zum großen Finale spielte die Marchingband Schwarz/rot Atemgold 09 auf: Nach dem Konzert fand der furiose Höhepunkt und Abschluss des Festes im Freien statt, begleitet von singenden, klatschenden, jubelnden Gästen.

Annegret Weber

Duisburg: Vielfalt für viele